

Pressemitteilung zur Ausstellung

„Fährten“ – Alexandra Klawitter

Ort: Kunstgießerei & Galerie Flierl (Remise), Friesickestr. 17, 13086 Berlin-Weißensee

Dauer: 12.02. - 16.03.2014

Rahmenprogramm: 14.03 um 17 Uhr, öffentliches Schaugießen einer Skulptur aus der Ausstellung. Anschließend: meet the artist - Alexandra Klawitter - mit kuratorischer Führung von Paulina Tsvetanova.

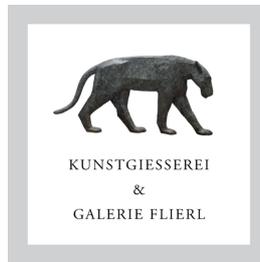
Anmeldungen erbeten bis zum 12.03 an: galerie@kunstgiesserei-flierl.de oder 030 44 55 181

1973 geboren in Bremen, 1995-2000 Designstudium an der Hochschule Anhalt, Dessau, Diplom als Produktdesignerin; 2000-2006 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Kunst und Design, Burg Giebichenstein, Halle/Saale bei Prof. Göbel, Diplom bei Prof. Zaumseil und Prof. Theurer; 2008-2009 Aufbausemester der Bildhauerei an der Hochschule der Künste, Bremen bei Prof. Altenstein; seit 2006 Lehre bei verschiedenen Institutionen 2001-2005 Assistentin des Rektors, Prof. Klieber, Burg Giebichenstein, Halle; 2007 Graduiertenförderung der Hochschule für Kunst und Design, Burg Giebichenstein, Halle und des Landes Sachsen Anhalt; 2008 Nachwuchsförderpreis der Darmstädter Sezession. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen seit 1999 u.a. im Haus der Kunst, München; Overbeckmuseum, Bremen; Marcks Haus, Bremen; Nave Gallery, Turin (Italien); Museum Baden, Solingen; Galerie Netuschil, Darmstadt; Galerie Schreier und Metternich, Düsseldorf; Marta Museum, Herford; Zeche Zollverein, Essen; Galerie Noah, Augsburg; Schloss Moritzburg und Stadtmuseum Halle; Skulpturen Symposium, Salem (NY, USA; Art Fair, Köln. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Düsseldorf und Bremen.

Das Interesse, Dinge und Geschehnisse durch den Spiegel der Zeit zu sehen, eröffnet ein weites Spektrum an Themen, die in den Arbeiten von Alexandra Klawitter enthalten sind und anklingen, sei es über den Inhalt, die Form oder das Material der künstlerischen Arbeit. Was bleibt über die Zeit hinweg erhalten, was wird überliefert, übernommen, oder verändert an Gedanken, Philosophien, Ideen; betrachtet durch den Lauf der Geschichte, Kunst und Kulturgeschichten. Welche Spuren/ Fährten lassen sich wohin und wie verfolgen?

Das Ablesen von verschiedenartigen Fährten aus der Vergangenheit, führt über die Gegenwart in die Zukunft.

Im allgemeinen Sprachgebrauch wird der Begriff „Fährte“ für die zurückgelassenen Spuren aller Art und jedes Lebewesens verwendet. Dazu gehören unter anderem Fußspuren, Fußabdrücke, Gangmuster, Schlaf- und Raststellen, Fressspuren, Wohnspuren, Überlagerungsspuren...wobei sich das Ablesen solcher Spuren von der Archäologie bis zur Genetik erstreckt. Die Spurensuche von Alexandra Klawitter verarbeitet dies Wissen, um daraus zu eigenen, oft rätselhaften, geheimnisvollen Arbeiten zu gelangen, die sich gleichzeitig mit kunsthistorischen Traditionen auseinandersetzen. Wobei es die darin versteckten Botschaften zu entschlüsseln gilt.



Das Tier ist ein Zentralmotiv Ihrer künstlerischen Suche: die Bedeutung seiner Existenz, Nutzung, Ausnutzung, das ambivalente Verhältnis zum Menschen, sowie damit verbundene Fragestellungen nach Lebensräumen, Verhaltensweisen, Erkenntnissen aus Beobachtungen in Physionomie und Physiognomie.

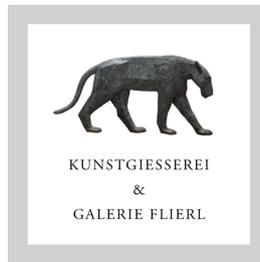
Klawitters fragil wirkenden Tierplastiken und Mischwesen aus Hölzern oder Wachs wohnt eine mystische Vielschichtigkeit inne, die persönliche Erinnerungen und Erlebnisse der Künstlerin miteinbezieht und berücksichtigt. Ihre Rolle in Märchen, Mythen, Sagen und Fabeln wird untersucht. Welche symbolischen Bedeutungen werden welchen Tieren von wem, an welchem Ort zugeschrieben und wie veränderte sich der Inhalt über die Zeit, innerhalb von Kunst- und Kulturgeschichte? Welche Überlieferungen, oder eingeübten Verhaltensmuster sind noch im Denken des Menschen so existent, dass sie das Handeln an Tier und Natur beeinflussen? Ökologische Aspekte werden durch die Auswahl der Tiere und das Material angesprochen. Welche der dargestellten Tiere gibt es noch oder wieder in unseren Breiten? Obwohl der Mensch nicht explizit innerhalb dieser Arbeiten zu sehen ist, werden die Interaktion und die Handlung des Menschen an dem Tier oder dessen Lebensraum gezeigt. Die Künstlerin bringt die ausufernden Bedürfnisse einer stetig wachsenden Menschheit in Verbindung damit. Die Tiere geben dem Betrachter den Blick zurück- samt der Frage nach unserer Befindlichkeit und unserer Stellung in der Welt.

Dabei beschäftigt sich die Bildhauerin mit den verschiedenen Materialien wie Holz, Wachs, Glas, Papier, Eisen, Stein, Email, Schiefer, Plexiglas, Textilien und kombiniert so Klassisches mit Ungewöhnlichem. Teilweise entstehen stark plastische Skulpturen, im Gegensatz dazu sind andere Arbeiten auf die nötigsten Lebensfunktionen reduziert die dann fast wie eine dreidimensionale Zeichnung anmuten. Die jeweilige Arbeitsweise und das verwendete Material unterstützen die inhaltliche Aussage.

So entstehen beispielsweise aus Verpackungsmaterialien - vom Menschen gemachte, surreale mini Biotope, die an Exotika aus in Schlössern präsentierten Sammlungen erinnern. Die partielle Umsetzung in das Material Bronze bewirkt eine Verfremdung der Arbeit. Es wirft neue Fragestellungen auf und öffnet gleichzeitig ein Fenster in die Vergangenheit, sowie in die Zukunft.

Alexandra Klawitters Arbeiten kreisen nicht nur um zentrale Fragen wie Entstehen von Leben, Wachstum, Sterben und Glauben. Ihre Interessen beziehen sich auf Themengebiete aus der Geschichte und dem, was damit einhergeht, sowie Archäologie, Kulturgeschichte, Sammlungen (wie: naturhistorische, medizinische, ethnologische, Wunderkammern, Fossilien) philosophische Zusammenhänge, Mythen, Sagen, Fabeln, Märchen, christliche Ikonografie, handwerkliche Techniken, volkskundliche Bräuche und Riten, Flora und Fauna, sowie deren Überlebens-, Kommunikations-, Fortpflanzungs- Strategien...Woher stammt etwas, was dient dann wozu, welche Ängste schürt es, welche Gefahren sind damit verbunden, Träume, Phantasien, Geschichten, Nostalgien, Ausgangspunkte, Endpunkte....?

Die Frage, wie sich diese Themen im Laufe der Zeit wandeln, unter welchen Umständen, welche geschichtlichen Zusammenhänge sie beeinflussen und auf welche Weise manches ganz aus dem kollektiven Gedächtnis verschwindet, fließt in die Arbeit mit ein, um sich zu neuen Geschichten innerhalb der künstlerischen Arbeit zu mausern.



„Rosinenbomber“, 2009, H 120 x L 100 x B 56 cm; zum 60. Jahrestag des Luftbrückenjubiläums

Flugzeuge und kleine Bomben aus Wachs und Rosinen, Verpackungen, Samt, Vitrine



„Reservat“, 2008, 250 x 180 cm
Eisengestell/Absperrung, handgetufteter Teppich, 2 lebensgroße Eichhörnchen, Bronze (Aufg. 8 Stück)

„Biotopia“, 2012, Zyklus in Weiterarbeit; Umfang 64 cm, Höhe 72 cm

Bonsai aus Verpackungsmaterial in Alu, verlorene Form, auf Tisch



Zyklus „Wald vor Wild“- oder Romantiker sind Freidenker und keine Rückwärtsgewandten

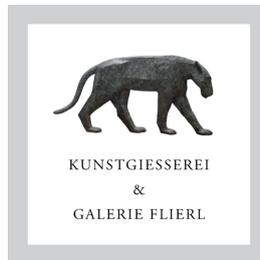
„Wolf / Zerberus“ 2011-2012, gefundenes, altes Robinienholz, Bronze, 100 x 65 x 50 cm



„Wald vor Wild“ - oder Romantiker sind Freidenker und keine Rückwärtsgewandten

„Wildschwein“ 2011, gefundenes, altes Robinienholz, Bronze, 56 x 45 x 35 cm





Zyklus „Mänadenzug“

„Großes Reittier Hirsch“, 2011-2012, Bronze
H 53 x L 71 x B 42 cm auf Tisch H 65 x B /
L 65 cm



Zyklus „Mänadenzug“

“Annaselbdritt“ 2011-2012, Bronze teilweise
bemalt, H 61 x B 38 x L 32 cm

Kunstgiesserei & Galerie Flierl

Friesickestraße 17
13086 Berlin
Tel: +49 30 44 55 181 / +49 30 44 73 23 12
Fax: +49 30 44 73 23 11
E-Mail: post@kunstgiesserei-flierl.de,
galerie@kunstgiesserei-flierl.de
www.kunstgiesserei-flierl.de

Öffnungszeiten:

Gießerei / Büro:

Mo: 10 – 18 Uhr

Di, Mi, Do, Fr: 10 – 15 Uhr

Galerie:

Mo - Fr: 14 – 19 Uhr
und auf Anfrage